



Herbstkonzert

Sonnabend,
17.10.2009, 19.30 Uhr
Lukaskirche Dresden

Sonnabend,
31.10.2009, 17.00 Uhr
Markuskirche Chemnitz

Gerhard Frommel

Herbstfeier

Joseph Haydn

Der Herbst

aus den Jahreszeiten

Universitätschor Dresden
Singakademie Chemnitz
Erzgebirgische Philharmonie Aue

Sopran: Nancy Gibson (Chemnitz)
Tenor: Manuel Günther (Dresden)
Bariton: Henryk Böhm (Braunschweig)
Gesamtleitung: Maja Sequeira

Der Herbst – Zeit der Feste und der Melancholie

Für wen ist der Herbst im Jahreslauf keine markante Zeit – die Monate zwischen dem warmen, alle Möglichkeiten offenbarenden Sommer und dem eisigen, scheinbar alles Leben erstarren lassenden Winter? Weinlese, Getreideernte, üppig gefüllte Obstschalen, rot und gelb erstrahlendes Laub, doch auch heftiger Regen, die Sommerhitze vertreibender stürmischer Wind, das nahende Ende einer schönen Zeit sind Attribute ein und derselben Jahreszeit. So ist der Herbst in vielen Kulturkreisen sowohl die Zeit des Festes, als auch die Zeit der Melancholie – kurzum: eine bunte Jahreszeit!

Der Herbst in der Musik

Die Attribute des Herbstes wurden vielfach in der Musik rezipiert. Der Universitätschor Dresden und die Singakademie Chemnitz stellen in ihrem diesjährigen Herbstkonzert zwei Werke sehr unterschiedlichen Bekanntheitsgrades gegenüber, die diese Aspekte aus ganz verschiedenen Blickwinkeln beleuchten: Den **Herbst** aus den Jahreszeiten von Joseph Haydn (1732-1809) und die gewaltige **Herbstfeier** des Komponisten Gerhard Frommel (1906-1984). Die an den Chor mit über 140 Sängerinnen und Sängern sowie das Orchester höchste Anforderungen stellende **Herbstfeier** erklingt dabei **erstmalig seit über 20 Jahren!**

Herbst und Herbstfeier

Die **Jahreszeiten** von Joseph Haydn zählen zu den populärsten Werken des berühmten Komponisten. Im dritten Teil „Der Herbst“ schildert Haydn durch die Bauern Hanne, Lukas und Simon den Lauf der Zeit. Zwei Dinge bestimmen das Landleben: die Jagd und der Wein. Und während in den Jahreszeiten als Ergebnis des Sommers noch die ewige Liebe zwischen

Hanne und Lukas besungen wird, singt der Bariton in Gerhard Frommels **Herbstfeier** bereits vom Herbst des Lebens, dem „Süßesten in herber Schale“ und dem nahenden Abschied. In ihren weiträumig angelegten, dramatisch-sinfonischen Duktus bezieht die Herbstfeier dabei gregorianische Melodik, Bachsche Vielstimmigkeit und mediterrane Heiterkeit ein.

Musikalische Rarität – zu hören erstmals seit über 20 Jahren

Die Seltenheit, mit der die von Gerhard Frommel komponierte Herbstfeier aufgeführt wird, motiviert einen vertieften Blick auf das Werk und dessen Entstehungszeit.

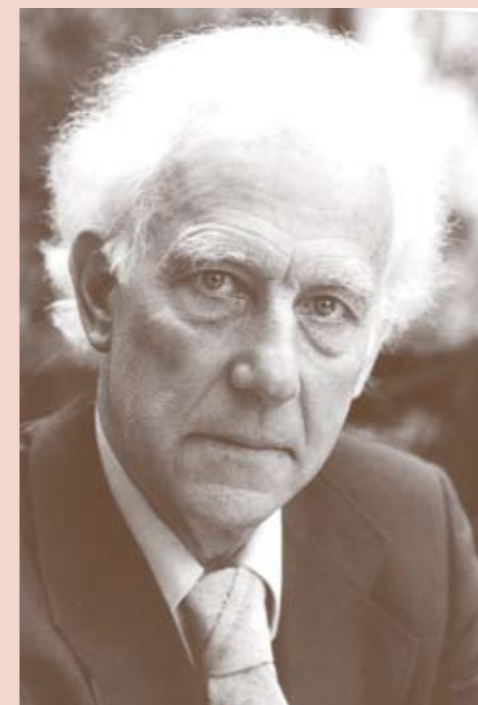
Die Kantate **Herbstfeier** wurde von Gerhard Frommel 1932 in **Leipzig** auf Worte aus dem Fränkischen Koran von Ludwig Derleth (1870-1948) komponiert. Derleth veröffentlichte dieses aus 15.000 Versen bestehende Werk in barocker Sprach- und Bildfülle über die Pilgerfahrt der Menschenseele ebenfalls im Jahre 1932. Der betörende Prunk fränkischer Dorfkirchen ist darin eingefangen, mit seinen goldenen Marienstatuen, Riemenschneider-Plastiken, Barockaltären und gekrönten Totenköpfen. Die Wucht des Bamberger Doms, der fränkische Weinbau und das fromme Volkstum zwischen Fichtelgebirge und Spessart finden sich wieder. Frommel wählte aus diesem Werk insbesondere Verse, die den Herbst in einer Mischung aus Gottesanbetung und Weinseligkeit besingen – als Stimmung nicht nur des jahreszeitlichen Herbstes, sondern auch des Lebensherbstes des Menschen.

Auch wenn man heute mit der Sprache Derleths seine Schwierigkeiten hat – manches erinnert an „Blut und Boden“ – so kommt sie doch nicht aus diesem völkisch nationalen Zusammenhang, sondern aus einer gläubig-naturverbundenen Geisteshaltung. Es ist auffällig, dass Frommel in seinem Programmhefttext

zur Uraufführung im Jahre 1936 auch nicht den Hauch naheliegender nationalsozialistischer Ideologie äußert.

Gerhard Frommel

Der Pfitzner-Schüler Frommel wurde 1906 in Karlsruhe geboren und verstarb 1984 bei Stuttgart. Er schrieb zwei Sinfonien und eine Reihe kleinerer Orchesterwerke, ein Klavierkonzert, drei Bühnenwerke und eine Ballettmusik, zwei Violinsonaten, sieben Klaviersonaten sowie über 30 Gesänge (vor allem auf Texte von Stefan George, dessen Geistigkeit ihn prägte). Er war von 1929 bis 1972 Lehrer bzw. Professor für Komposition an der Essener Folkwangschule und an den Musikhochschulen in Frankfurt am Main, Trossingen, Heidelberg und Stuttgart.



Verlorene Musik

Gerhard Frommel ist heute ein praktisch unbekannter Komponist. So wie Frommel hatten es viele seiner Anfang des vorigen Jahrhunderts geborenen und eher „traditionell“ komponierenden Zeitgenossen schwer, sich zu entfalten. Das lag zu einem Großteil an den politischen Umständen: Sie gerieten mit dem Beginn ihres Schaffens in eine Zeit der Unterdrückung individueller Freiheit. Zum anderen wurde die in den 1920er Jahren entwickelte atonale Zwölftonmusik mit ihrer Gleichberechtigung der zwölf Töne und ihrer radikalen Position gegenüber der Tradition im Zusammenhang mit dem stilistischen Bruch, zu dem es in Deutschland nach 1945 kam (und kommen musste), gerne für die einzige demokratische Musik ausgegeben. Die „konservativen“ Komponisten mussten sich entweder anpassen, sich in regionale oder kirchliche Nischen zurückziehen, oder sie fanden keine Aufführungsmöglichkeiten mehr. Heute sind diese Vertreter einer deutschen Tradition weitestgehend unbekannt, eine Traditionslinie wurde verschüttet.



Seltene Gelegenheit

Die beiden Chöre möchten mit diesem Konzert den Fokus auf eben jene Musiklinie richten und so dem interessierten Zuhörer die seltene Möglichkeit der Begegnung mit dieser eindrucksvollen Musik bieten. Vor den Konzerten wird es jeweils eine Einführung in das Werk geben.

Aufführungstermine und Kartenverkauf

Dresden:

Sa, 17.10.2009, 19.30 Uhr Lukaskirche
(Kostenlose Werkeinführung um 18.00 Uhr vor Ort, zwischen Einführung und Konzert besteht die Möglichkeit, einen Imbiss einzunehmen.)
Eintritt: 13,- (erm. 10,- Euro) an der Abendkasse
Vorbestellungen unter 0351/463-34143 oder unter office@unichor-dresden.de

Chemnitz:

Sa, 31.10.2009, 17.00 Uhr, Markuskirche
(Kostenlose Werkeinführung um 16.15 Uhr vor Ort)
Eintritt: 13,- (erm. 11,- Euro) im VVK und 15,- (erm. 13,- Euro) an der Abendkasse.
VVK in der Tourist-Information, Markt 1, 09111 Chemnitz

Die Durchführung dieses Projektes wird unterstützt von:

Kulturstiftung des Freistaates Sachsen,
Kulturbüro Chemnitz,
Technische Universität Dresden,
Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden,
Studentenwerk Dresden,
Grundstücks- und Gebäudewirtschafts-Gesellschaft mbH Chemnitz,
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Grüter Hamich und Partner Steuerberatungsgesellschaft mbH Meißen,
Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden

Veranstalter:

Universitätschor Dresden e.V.
www.unichor-dresden.de

Singakademie Chemnitz e.V.
www.singakademie-chemnitz.de

Mitglieder im Verband Deutscher KonzertChöre VDKC

Musikwissenschaftliche Betreuung:
Prof. Dr. J.-P. Vogel, Berlin

Satz und Layout:
Janet Schlüßler – www.umbau-deko.de
Bilder: www.pixelio.de

